

Wann wackelt ein Pferd mit den Ohren?

Wenn es sich wohl fühlt! Wenn es sich freut!

Witzig die Vorstellung, wenn sich dieses Zeichen der Körpersprache auch auf den Menschen übertragen ließe. Im Reit- und Fahrhof Wildwieseneck in Dietzenbach sollte das Ohrenwackeln kein Ende nehmen, bei Pferden ebenso wie bei den Menschen, die mit ihnen umgehen. Wohlfühlen ist nämlich die Basis des unternehmerischen Konzepts, mit dem die neue Leitung den ehemaligen Hartmannhof seit nun schon mehr als zwei Jahren bewirtschaftet.

Einige Grundvoraussetzungen brachte der Hof bereits mit. Allem voran die idyllische Lage inmitten von Wiesen und Wald: Alter Baumbestand, hier ein Bächlein, dort ein kleiner Teich, direkt an den Hof angebunden das weit ausgebaute Reit- und Fahrwegenetz. Den Duft von Heu und Pferden in der Nase, da schlägt das Herz nicht nur von Pferdenarren höher. Es darf geträumt werden, von Naturverbundenheit, Ursprünglichkeit, Weite. Und das am Rand von Dietzenbach, Frankfurt City in 20 Minuten zu erreichen. Geträumt haben auch ein paar Freunde, nicht nur davon, selbst aus dem Büroalltag ausbrechen zu können, „am geputzten Tisch“ in der bodenständigen Atmosphäre des Pferdehofs Kraft und Kreativität zu entfalten, sondern auch davon, diese Erfahrung an andere weiterzugeben. Und acht Gesellschafter setzen diesen Traum Stück für Stück mit der Bewirtschaftung des Wildwiesenecks um. Die Reitanlage wurde renoviert und neue komfortable Boxen gebaut. Eine Führanlage und sogenannte Paddocks - abgegrenzte Frischluftareale - wurden eingerichtet, damit die tägliche Bewegung an der frischen Luft und Gymnastik für die Pferde nicht zu kurz kommt. Den noch vorhandenen Standardboxen will man auch zu Leibe rücken. Sie sollen um einen Außenbereich erweitert werden, erklärt uns Geschäftsführer Adam Jürgensen, damit auch hier der Komfort für die Bewohner noch steigt. „Früher standen Pferde oft nur in einfachen Ständern, da hatten sie aber auch den ganzen Tag gearbeitet. Heute wird ein Pferd am Tag oft nur für eine Stunde zum Reiten aus der Box geholt. Da braucht es Platz und Bewegungsfreiheit“. Das Angebot von 48 Innen- und Außenboxen, 4 Gast- und Therapieboxen und Full Service für die vierbeinigen Lieblinge findet entsprechenden Zuspruch: Bei unserem Besuch waren alle Boxen belegt.

Klar, dass man im Wildwieseneck auch Reiten lernen kann, Kinder wie Erwachsene - mit eigenem Pferd oder auf Leihpferden. Da hier die Pferde immer im Mittelpunkt stehen, lernen Anfänger - auch Spät- und Wiedereinsteiger - besonders auch den Umgang mit

den Tieren. Die sind eben keine Sportgeräte, Miteinander heißt daher der Schwerpunkt der Ausbildung. Unterrichtet wird einzeln - maximal in kleinen Gruppen - und wer den an manchen Reitschulen gängigen Kasernenton erwartet, sieht sich überrascht. Reitlehrerin und zugleich Geschäftsleiterin Petra Ihring trifft den Ton des freundschaftlichen Miteinanders, der natürlich auch von Mensch zu Mensch gelten soll. Wie sehr man um die konsequente Umsetzung dieser Idee bemüht ist, zeigt beispielsweise das „Verbotsschild“ gleich bei der Ankunft auf der Anlage: „Bitte langsam fahren. Ganz langsam!“.

Apropos Fahren, mit Pferden ist das auf dem Reit- und Fahrhof kein vernachlässigter Randbereich. Dafür sorgt schon Adam Jürgensen, der selbst mit Begeisterung anspannt und es sich auch nicht nehmen lässt - trotz widriger Wetterlage, es war eiskalt und grau - das MainCountry Team auf eine kleine Kutschenfahrt einzuladen. Also dicke Jacken und wärmende Schürzen an und tapfer zieht uns Chicco über die vereisten Waldwege. Schnell vergessen ist die Kälte, strahlende Gesichter zeugen von dem ganz besonderen Reiz, auf diese Weise Natur zu erleben. Und um diese Erfahrung möglichst vielen Menschen anzubieten, können wir im Wildwieseneck nicht nur Fahren von Grundlagen bis zur Turniervorbereitung lernen, Kutschenfahrten als kleine Ausflüge bis zu Mehrtagestouren werden hier für die Gäste organisiert.

Ob sie nun ein Pferd eingestellt haben, als Reit- oder Fahrschüler kommen oder Besucher sind, alle, die Pferde und Natur lieben, sind willkommen. Hier zählt nicht extremer sportlicher Ehrgeiz sondern Lust und Spaß am liebevollen Umgang mit diesen beeindruckenden Tieren. Was nicht heißt, dass hier kein Sport getrieben wird! Aber die Faszination dieses Sports liegt sicherlich im gegenseitigen Verstehen von Mensch und Pferd. Die Betonung liegt hier auf gegenseitig, denn im Umgang mit Pferden ist es nicht nur entscheidend, die Körpersprache der Tiere zu verstehen, sondern auch uns selbst über Körpersprache mitzuteilen.

Wie eigentlich überall, wo es um Kommunikation geht. „Kommunikation ist zu 70% Körpersprache“ sagt Adam Jürgensen. Wir haben allerdings häufig verlernt, unseren äußeren Eindruck und unsere innere Absicht in Übereinstimmung zu bringen. „Einem menschlichen Partner können Sie verbal erklären, dass Sie sich in Topform fühlen, auch wenn das nicht ganz zutrifft. Aber gehen Sie so mal zu einem Pferd, das zeigt Ihnen sofort, wenn etwas nicht stimmt“. Spüren können wir Menschen das auch, aber wir reagieren eben nicht immer so direkt darauf. Klarheit und Eindeutigkeit sind aber notwendig, um sich wirklich zu verstehen. Und das kann man im Umgang mit Pferden lernen. Übrigens unterscheiden sich Pferde in einem wichtigen Punkt z.B. von Hunden. Ein Hund bleibt seinem Frauchen oder Herrchen, hat er sie erst einmal anerkannt, auf immer treu ergeben. Selbst wenn er schlecht behandelt wird! Ein Pferd wendet sich auch wieder von uns ab, wenn's nicht mehr passt!

Das Pferd als Persönlichkeitstrainer! Adam Jürgensen wäre kein waschechter Kommunikationsexperte, würde sich das Wildwieseneck mit seinem Angebot nicht auch diesem Thema widmen. An dem „geputzten Tisch“ stehen nicht nur Räumlichkeiten für kleine Gruppen zum Arbeiten in dem außergewöhnlichen Ambiente zur Verfügung, hier kann auch der Manager über die Arbeit mit Pferden erfahren, was für Qualitäten beispielsweise Führen ohne Leine erfordert.

Das weiche Fell streicheln, den großen Tieren vertrauen und ihr Vertrauen genießen, getragen werden, rhythmische Bewegung und Geschwindigkeit, Schwung, Lebensfreude und Loslassen, all dies tut so gut, dass Pferde als Therapiehelfer und Heilpädagogen eingesetzt werden. Im Moment stellt es noch eine weitere Herausforderung für die Crew vom Wildwieseneck dar, ihr Angebot beispielsweise für Kinder mit Behinderungen auszuweiten. Dazu müssen noch weitere Voraussetzungen geschaffen werden, wie ausgebildete Therapeuten auf 2 und 4 Beinen. Kontakte zum Kinderhilfswerk bestehen schon und das Ziel bleibt vor Augen: Dafür sorgen schon die zahlreichen Briefe und Bilder, die mit einem Dankeschön der kleinen Besucher den Hof erreichen ...